

# VÄTERKARENZ UND VÄTERLICHE BETEILIGUNG AN KINDERBETREUUNG UND -ERZIEHUNG

## 1. ABSTRACT

Den Mittelpunkt dieses Forschungsprojektes bildet das Thema Väterkarenz. Durch schriftliche Befragung von Männern, wird ermittelt, welche gesellschaftlichen, strukturellen, ökonomischen und sozialen Bedingungen Väterkarenz begünstigen bzw. verhindern. Die Ergebnisse sollen ein Bewusstsein dafür schaffen, welche Hindernisse oder Beweggründe Männer in ihrer Entscheidung beeinflussen.

## 2. AUSGANGSLAGE

In Österreich besteht der Anspruch auf Väterkarenz seit 1990. Der Anteil jener, die sich dafür entscheiden, liegt bei etwa 5%. Laut einer Studie aus Niederösterreich (Lehner/Matkovits/Heger 2010, S.16f.), besteht dennoch bei 62% der Männer der Wille, in Väterkarenz zu gehen. Vielfach werden sie jedoch aufgrund diverser Rahmenbedingungen daran gehindert. Diese Bedingungen werden im Zuge dieses Forschungsprojekts untersucht.

## 3. FRAGESTELLUNG

Welche (gesellschaftlichen, strukturellen, ökonomischen und sozialen) Bedingungen begünstigen oder verhindern Väterkarenz und väterliche Beteiligung an Kinderbetreuung und -erziehung?

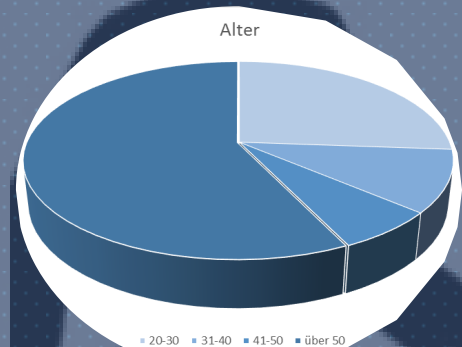
## 5. METHODE

Quantitative standardisierte Befragung  
Erhebung mittels Fragebogen

Karriere

Familie

## 4. STICHPROBE (n=80)



## 6. ERGEBNISSE

Anhand der Auswertung der Fragebögen zeigt sich, dass ein sehr geringer Anteil an Studienteilnehmern (6.3%, n=5) bisher Väterkarenz in Anspruch genommen hat.

Im Zuge der Auswertung lassen sich folgende Ergebnisse darstellen:

Ein traditionell gesellschaftliches Rollenbild hat einen geringen negativen Einfluss ( $r = -.327$ ,  $p = .04$ ) auf die Entscheidung von Männern, Väterkarenz zu beanspruchen.

In Bezug auf die strukturellen Bedingungen lässt sich ein geringer positiver Zusammenhang ( $r = .271$ ,  $p = .017$ ), zwischen der positiven Einstellung von Vorgesetzten und der Entscheidung von Männern, in Väterkarenz zu gehen, verzeichnen.

Je relevanter das Einkommen von Männern für die eigene Familie ist, desto eher verzichten diese auf die Inanspruchnahme von Väterkarenz ( $r = -.365$ ,  $p = .001$ ).

Ein weiterer Faktor, der die Entscheidung des Mannes hinsichtlich der Väterkarenz beeinflusst, ist dessen Interesse an der Kindererziehung. Laut Hypothesenprüfung konnte herausgefunden werden: Je mehr sich Männer für die Kindererziehung interessieren, desto eher gehen sie in Karenz ( $r = .339$ ,  $p = .002$ ).

## 7. CONCLUSIO

Über die Hälfte der Männer hat den Wunsch in Väterkarenz zu gehen. In ihrer Entscheidung werden sie sowohl von (traditionellen) gesellschaftlichen Anschauungen, als auch von der Haltung ihrer Vorgesetzten beeinflusst. Je nachdem, ob Familie oder Karriere im Vordergrund stehen, werden Entscheidungen für oder gegen Karenz getroffen.

Die Tatsache, dass Männer nach wie vor ein höheres Einkommen als Frauen haben, stellt für Männer ein hohes Hindernis dar. 86.3% der Teilnehmer sind der Meinung, Väterkarenz wäre unter diesen Umständen nicht leistbar.

Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die gegebenen ökonomischen Bedingungen der Erwerbsarbeit den Bedürfnissen von Familien anzupassen. Überdies ist es von großer Bedeutung, gegenwärtige Karenzmodelle weiterzuentwickeln, um bestehende Barrieren aufzubrechen.